

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Christof Hartge, Pfarrer
Altwildungen

15.06.2009

Aufschließen

Die Tür will einfach nicht aufgehen. Man ist morgens um 8.00 Uhr verabredet. Die Tür des Hauses ist zu. Der Mensch rüttelt - es tut sich nichts. Ein Gedanke eilt durch den Kopf: ich bin am falschen Ort. Oder ich habe die falsche Zeit aufgeschrieben: Hätte es nicht auch morgen sein können? Peinlich, wenn die Absprache nicht in Ordnung war. Wie wird man das wieder ausbügeln können. Pläne zur unmittelbaren und mittelfristen Schadensbegrenzung türmen sich auf. Ein anderer Mensch kommt. geht zur Seitentür, öffnet sie seelenruhig und spaziert in das Gebäude.

Ein anderer hat sich vorher einen Schlüssel besorgt: Er dreht den Schlüssel. Der Schlüssel klemmt, das Schloss öffnet nicht. Falscher Schlüssel? Zu blöd einen Schlüssel im Schloss herum zu drehen? Nochmal probiert: Er dreht mit Kraft. Die Tür bleibt zu. Ein Kollege sieht die Schwierigkeit. Er dreht den Schlüssel anders herum. Mühelos öffnet sich das Tor.

So kann es zugehen, wenn Menschen eine Tür öffnen wollen. So kann es auch sein, wenn Menschen sich fest vornehmen, im Glauben Vertrauen zu finden. Es will sich einfach nicht einstellen. Je mehr man will, desto mehr scheint einen die tägliche Gottlosigkeit in den Griff zu bekommen. Es liegt nicht daran, dass man an der falschen Stelle gesucht hätte. Die Kirche ist schon der richtige Ort. Es liegt auch daran, dass man sich die falsche Zeit dafür ausgesucht hätte. Der Hausherr hat schließlich versprochen jeden Tag da zu sein, also auch heute.

Als Mann vom Schlüsseldienst würde ich sagen: Bevor ich jetzt rauskomme und vor Ort helfe, was ich und meine Kollegen gerne tun, probieren sie doch erstmal, ob eine andere Tür nicht längst offen steht. Manche Leute suchen den Eingang zur Kirche einfach an der falschen Stelle. Oder ich rate den Schlüssel ganz locker zu lassen und zu probieren, ob es andersherum besser geht. Das Problem liegt meist nicht bei der Tür, sondern bei dem, der unbedingt hinein will.

Glauben kann man nicht wollen, er wird geweckt. Man kann ihn nicht greifen, er wird gegeben. Man kann ihn nicht nehmen, er wird in die Hände gelegt.